

„Leih mir dein Ohr und ich
schenk dir mein Herz!“



„Alle Themen der Schulung
haben mich sehr angesprochen
und sind wichtig. Wir alle haben
auch Eltern, Verwandte und
Nachbarn, wo wir dieses Wissen
einsetzen und somit einen guten
Dienst tun können.“
Luise H., Teilnehmerin

Zuhören lernen von klein auf

Wenn Vorlesepat*innen bei "Ganz Ohr" den Kindern vorlesen oder ältere Menschen bei einem „Besuch mit Buch“ Freude bereiten, dann werden Jung und Alt für Geschichten begeistert und erleben Beziehung und Teilhabe.

Auch in Pandemiezeiten wurde vorgelesen; manche lasen im Garten oder auf dem Spielplatz (mit Abstand) vor. Wo dies nicht möglich war, hat es den Zuhörenden und auch den Vorlesenden sehr gefehlt.

29 Teilnehmer*innen haben in den letzten beiden Jahren die Schulung zur/zum Vorlesepaten*in mit viel Herzblut gemacht.

Kontakt
Veronika Winsauer
T 0676-88420 4014
veronika.winsauer@caritas.at



„Ich freue mich so, dass ich
'meine Kinder' wieder zum
Vorlesen treffe. Ich habe sie sehr
vermisst. Das Vorlesen ist für
mich eine besonders große
Bereicherung. Es kommt ein großes
Dankeschön zurück.“
Brigitte Künzle, Vorlesepatin

In diesem wunderschönen Bild
(S./R. Bösel) spiegelt sich die
wunderbare Kraft des wirklichen
und wahrhaftigen Zuhörens wie
sie auch C. Rogers oder M. Ro-
senberg beschreiben. Im Roman
„Momo“ von M. Ende ist diese
Fähigkeit und ihre Wirkung wun-
dervoll beschrieben:

„Momo konnte so zuhören, dass
dummen Leuten plötzlich sehr ge-
scheite Gedanken kamen. Nicht
etwa, weil sie etwas sagte oder
fragte, was den anderen auf solche
Gedanken brachte, nein, sie saß nur
da und hörte einfach zu, mit aller
Aufmerksamkeit und aller Anteilnah-
me ...

Sie konnte so zuhören, ... dass
Unglückliche und Bedrückte zuver-
sichtlich und froh wurden. Und wenn
jemand meinte, sein Leben sei ganz
verfehlt und bedeutungslos und er
selbst nur irgendeiner unter Millio-
nen, ... und er ... erzählte alles das
der kleinen Momo, dann wurde ihm,
... auf geheimnisvolle Weise klar,
dass er sich gründlich irrte, dass es
ihn, genauso wie er war, unter allen
Menschen nur ein einziges Mal gab
und dass er deshalb auf seine be-
sondere Weise für die Welt wichtig
war ...“ (S.15f)

Wenn unsere Besucherinnen und
Besucher zu Menschen nach Hause
gehen und ihnen zuhören, dann
geht es vielleicht manch einer/einem
Besuchten auch so, nämlich dass
sie oder er sich einzigartig und
wesentlich fühlt in dieser Welt, die
oftmals nur wenig Notiz nimmt, be-
sonders dann, wenn diese*r schon
älter und nur mehr wenig mobil ist.

Wir sind sehr froh, dass wir trotz
Corona zwei Schulungen für Besu-
cher*innen-Teams in Götzis und im
Montafon durchführen konnten.
Bei jedem Besuch betreten wir
Neuland – auch wenn wir meinen,
das Gegenüber bereits zu kennen.
Das Innenleben eines Menschen
und seine/ihre Sicht der Welt ist für
uns unbekannt. Jede Begegnung ist
kostbar. Besuche sind wie Samen-
körner. Welche Frucht sie bringen
und wie sie wachsen, liegt nicht in
unserer Hand.



Advent mit der PfarrCaritas

„Advent feiern heißt warten können,“ und Warten ist „eine Kunst, die unsere ungeduldige Zeit vergessen hat“, so schrieb schon Dietrich Bonhoeffer. Wir laden Sie ein, mit uns gemeinsam zu warten, denn „auf die größten, tiefsten, zartesten Dinge in der Welt müssen wir warten“.

Adventbesinnung der PfarrCaritas
So, 28. Nov. 2021, 18 bis 20.30 Uhr
mit Caritasseelsorger Wilfried Blum
Pfarrzentrum Altenstadt in Feldkirch
Klosterstraße 6

Advent im Café LE.NA
in Bludenz und Götzis
Mi, 15. Dez. 2021, 14.30 Uhr
Pfarrer Rainer Büchel
Café LE.NA im Haus der Generatio-
nen in Götzis, Schulgasse 5

Mi, 22. Dez. 2021, 9.30 Uhr
Caritasseelsorger Wilfried Blum
Café LE.NA im Zäwas in Bludenz,
Kirchgasse 8

Kontakt
Thomas Hebenstreit
T 0676-88420 4024
thomas.hebenstreit@caritas.at

mittwochsImpulse im Advent
Mi, 1. Dez. 2021
mit Melanie Wolfers, Ordensfrau
und Buchautorin
Mi, 8. Dez. 2021
mit Äbtissin M. Hildegard Brem,
Kloster Mariastern Gwiggen
Mi, 15. Dez. 2021
mit Bischof Benno Elbs
Mi, 22. Dez. 2021
mit Liedermacher Konrad Böning

Jeweils von 18:30 bis 19:30 Uhr

Zugangsdaten:
https://caritas-at.zoom.us
Meeting-ID: 992 5891 5793
Kenncode: 075984

Kontakt
Miretta Schneider
T 0676-88420 4016
miretta.schneider@caritas.at

Impressum
Kostenlose Zeitschrift der PfarrCaritas Vorarlberg
Redaktionsteam:
Ingrid Böhler, Marlies Enenkel-Huber
Gestaltung: Petra Mittempergher
Fotos: shutterstock.com, Caritas

Herausgeber: PfarrCaritas Vorarlberg,
Wichnergasse 22, 6800 Feldkirch
Österreichische Post AG, SP 02Z031046 S

Kontakt PfarrCaritas-Team

Mag.ª Ingrid Böhler
Fachbereichsleiterin
M 0676-88420 4010
ingrid.boehler@caritas.at

Mag.ª Marlies Enenkel-Huber
Stellenleiterin PfarrCaritas
M 0676-88420 4012
marlies.enenkel-huber@caritas.at

Mag.ª Eva-Maria Fitz
Koordinatorin
LernWerkstatt, Sozialpaten
M 0676-88420 4021
eva-maria.fitz@caritas.at

Mag. Gunther Grass
Koordinator Sozialpaten
M 0676-88420 4015
gunther.grass@caritas.at

Thomas Hebenstreit
Koordinator PfarrCaritas
und Projekt LE.NA
M 0676-88420 4024
thomas.hebenstreit@caritas.at

Sandra Küng
Koordinatorin PfarrCaritas
und "Musik schenkt Freude"
M 0676-88420 4013
sandra.kueng@caritas.at

Dipl. Soz. Päd.ª Jacqueline Maux
Koordinatorin Sozialpaten
M 0676-88420 4011
jacqueline.maux@caritas.at

Robert Salzmann
Koordinator Haussammlung
M 0676-88420 4026
robert.salzmann@caritas.at

Miretta Schneider
Koordinatorin Sozialpaten
und Projekt LE.NA
M 0676-88420 4016
miretta.schneider@caritas.at

Gerti Weingärtner
Begleitung der Musikgruppen
"Musik schenkt Freude"
M 0676-88420 3040
gerti.weingartner@caritas.at

Mag.ª Veronika Winsauer
Koordinatorin Sozialpaten
und Vorlesepaten
M 0676-88420 4014
veronika.winsauer@caritas.at

Dez. 2021 | Jän. 2022, Nr. 4
Verlagspostamt 6800 Feldkirch
Österreichische Post AG
SP 02Z031046 S

Information | Nachlese | Fixpunkte | Orientierung

PfarrCaritasInfo



Was uns hoffen lässt ...

Jeden Tag lesen und hören wir viele
Nachrichten in der Zeitung, im
Internet, durchs Radio oder im
Fernsehen. Dabei dominieren meist
schlechte Nachrichten. Viele
Menschen neigen dazu, auf
negative Meldungen stärker zu
reagieren als auf positive. Das
haben mittlerweile auch Forscher
bestätigt.

Im Gegensatz dazu steht die „Gute
Nachricht“ – das Wort Gottes.
Schon der Prophet Jeremia schrieb:
„Denn ich allein weiß, was ich mit
euch vorhabe: Ich, der HERR, habe
Frieden für euch im Sinn und will
euch aus dem Leid befreien. Ich
gebe euch wieder Zukunft und
Hoffnung. Mein Wort gilt!“ (Jer
29.11, Übers. Hoffnung für alle)

Ich bin jetzt seit einem Jahr bei der
PfarrCaritas und erlebe das tagtäg-
lich in meiner Arbeit. So viele
hoffnungsvolle Begegnungen
wurden und werden mir geschenkt.
Tiefe, wertvolle Gespräche mit
Freiwilligen, Kolleg*innen, mit
Systempartner*innen und mit
Menschen, die unsere Angebote
annehmen. Letztthin wurde ich bei
einer Begegnung mit einer seit
Jahrzehnten tätigen Sozialkreis-
leiterin sehr berührt. Diese Frau hat
trotz aller Schwierigkeiten im Leben
nicht aufgehört, anderen zu helfen,
andere anzustecken mit ihrem
Engagement und sich dabei von
einer übernatürlichen Liebe tragen
zu lassen.

Hoffnungsvolle Adventtage, frohe Weihnachten und viel Glück und Segen im neuen Jahr!
Thomas Hebenstreit, PfarrCaritas Oberland

Philippe Pozzo di Borgo („Ziemlich
beste Freunde“), schrieb in seinem
Buch: „Man kann einem Menschen
nur dann wirklich begegnen, wenn
man 'die Waffen streckt' und ihm
entblößt gegenübertritt ...“ Dieses
Wunder einer wahrhaften Begeg-
nung gibt Hoffnung und das
wünsche ich allen Leser*innen.

Ein herzliches Dankeschön an Sie
alle. Immer wieder lassen Sie sich
berühren vom Leben der anderen.
Gehen wir weiterhin als „Arme zu
Armen“, wie es Papst Franziskus
ausdrückt und freuen uns an dieser
großartigen Hoffnungsbotschaft:
Gott ist Mensch geworden und
wohnt unter uns!

Gemeinsam in Bewegung bleiben

Das Jahr 2021 neigt sich schon wieder dem Ende zu und Weihnachten steht vor der Tür. In dieser Info möchten wir ein wenig zurückschauen auf die vielen großen und kleinen Dinge, die gewachsen sind und die wir mit Ihnen erleben und teilen durften. Dabei handelt es sich nur um einen kleinen Auszug.

Auch in diesem Jahr wurden wir wieder reich beschenkt, durch Austausch und Gespräche, in der Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen, durch die zahlreichen Möglichkeiten des Voneinander-Lernens oder im gemeinsamen Unterwegs-Sein. So fanden viele unserer Begegnungen im letzten Jahr unter „freiem Himmel“ statt.

Die Hofkonzerte oder „Gartenkonzerte“, wie sie liebevoll genannt wurden, aus unserem Projekt „Musik schenkt Freude“ begeisterten die Bewohner*innen in vielen Seniorenzentren unseres Landes. Gerade in Corona-Zeiten hatten viele Heimbewohner*innen mit Gefühlen des Alleinseins oder Einsamkeit schwer zu kämpfen, die persönlichen Besuche von Verwandten und Freunden fehlten doch sehr.

Mit den Hofkonzerten wollten wir den Menschen etwas Freude und Ablenkung in diesen oftmals schwierigen Alltag bringen. Die Senior*innen sangen mit, schunkelten und

tanzten hinter den Fenstern und auf Balkonen. Musik erfreut das Herz und zaubert den Menschen ein Lächeln ins Gesicht.

„Die Stimmung war so herzerfrischend ausgelassen! Danke für diesen unbeschweren und lustigen Nachmittag!“

Hermine F., Altach

Auch unsere leichten Wanderungen unter dem Motto „**Wandern für Gleichgesinnte**“ boten viele Gelegenheiten, die Natur zu genießen und sich unter „freiem Himmel“ zu begegnen. Allein im Herbst 2021 haben unsere ehrenamtlichen Wanderbegleiter*innen 19 Wanderungen durchgeführt.

„Ich genieße diese Wanderungen sehr, weil ich da allein hingehen kann und vom Laufpensum nicht überfordert werde.“

Anna H., Teilnehmerin

Was die Bregenzer Kapellen mit Not und Armut zu tun haben, konnten die Teilnehmenden bei der **Kapellenwanderung in Bregenz** im Sommer 2021 erfahren. So wurde z.B. die Siechenkapelle erbaut, um den Leprakranken einen Besuch der Hl. Messe zu ermöglichen.

„Solche Angebote sind sehr wichtig! Sie machen uns immer wieder bewusst, dass es viele Menschen gibt, denen es schlecht geht! Auf einmal rücken diese Kapellen in ein ganz anderes Licht“

Maria H., Teilnehmerin

Im Rahmen dieser Wanderung haben wir in unterschiedlichen Impulsen und Gedanken aus der Bibel auf das Leid derer aufmerksam gemacht, die am Rande der Gesellschaft stehen. Ausgegrenzte Menschen gab es damals wie heute. So wurde in jeder Kapelle auf aktuelle Nöte Bezug genommen, erläutert Sandra Küng von der PfarrCaritas.

Was uns hoffen lässt



So lange isoliert, so lange getrennt, Kirchenbesuch hinter Masken. Beten, aber bitte mit Abstand. Singen, verschluckt durch den Mundschutz. Friedensgruß mit zaghaftem Blickkontakt.

Es lässt hoffen, dass wir erkennen, wie wichtig das Miteinander ist. Es lässt hoffen, dass wir spüren, wie viel Kraft wir uns gegenseitig geben.

Es lässt hoffen, dass die vermisste Nähe, die verlorene Berührung, jetzt um vieles bewusster und tiefer erlebt wird.

Der Mensch braucht den Menschen, um sich menschlich zu fühlen. Braucht der Mensch die Hoffnung, um jeden Tag neu zu erwarten? Ein Kind, das nicht mehr nach Hause kommt. Menschen, die mit ihrer Krankheit kämpfen. Entfernungen zu geliebten Menschen, Weihnachten allein. Angst vor dem Morgen.

Was hoffen lässt, ist die Sehnsucht nach besonderen Augenblicken, nach Momenten, die unser Herz berühren. Sie lässt uns hoffen: DIE LIEBE!

Gabriela Neher, AG „Guat alt wära im Muntafu“

Voneinander lernen – Teilhabe stärken

Jede Person ist einzigartig, hat eine eigene Geschichte, Fähigkeiten, und eine besondere Sicht auf die Welt. Wenn Menschen bereit sind, voneinander und miteinander zu

lernen, dann hat dies eine sehr fruchtbare Wirkung für das individuelle Leben und den sozialen Zusammenhalt in unserer Gesellschaft. Dafür braucht es immer wieder

Räume, in denen Menschen einander bestärken, sich auf die jeweils anderen Sichtweisen einzulassen und voneinander zu lernen.

Das Projekt „Voneinander lernen – Teilhabe stärken“ bietet solche Räume und wurde mit dem Bank-Austria-Sozialpreis ausgezeichnet. Hier ein Auszug aus dem Interview mit Marlies Enenkel-Huber:

Was macht Ihr Projekt aus?

Das Projekt fördert den Dialog zwischen einheimischen und geflüchteten Frauen. Ein voneinander Lernen wird ermöglicht, Vorurteile werden abgebaut und Vertrauen zueinander aufgebaut. Frauenspezifische und kulturelle Themen stehen dabei im Vordergrund. Zusätzlich werden Deutschkenntnisse vertieft.

Die Umsetzung basiert auf drei Säulen:

1. In den Frauendialogen „Honigbrot“, die wir gemeinsam mit dem ifs anbieten, haben geflüchtete und einheimische Frauen die Möglichkeit, sich zu frauen-, familien- und alltagsspezifischen Gemeinsamkeiten und Unterschieden auszutauschen, um so die jeweils andere Kultur (besser) kennen und verstehen zu lernen.

2. Sprachtreffs bieten Frauen mit Migrationshintergrund die Gelegenheit mit freiwillig engagierten einheimischen Frauen ihre Deutschkenntnisse zu vertiefen.

3. Individuelle Begleitung: Ehrenamtliche Integrationspat*innen begleiten Frauen (mit ihren Kindern) bei Bedarf zu Ärzten, bei Behördengängen, zu Schulveranstaltungen, stellen Kontakte zu Vereinen her, sprechen und lernen mit ihnen Deutsch oder begleiten beim Kennenlernen ihres neuen Heimatortes/-landes, usw.

Wie werden Sie das Preisgeld von 6.000 Euro einsetzen?

Ein wichtiges Anliegen ist uns, dass möglichst viele Frauen an unseren Angeboten teilnehmen können. Das scheitert manchmal an der Kinderbetreuung. Das Preisgeld werden



den wir deshalb für den Ausbau der Kinderbetreuung in den beiden Angeboten „Frauendialog“ und „Deutschtreffs“. Für die Unterstützung des Erlernens der deutschen Sprache benötigen unsere freiwilligen Mitarbeiter*innen Bücher und Unterlagen, die wir durch das Preisgeld zur Verfügung stellen wollen.

Warum braucht es Projekte, die einen Nutzen für Kinder/Jugendliche/die Gesellschaft stiften?

Frauen, Kinder und Jugendliche sind unsere Zukunft. Es sind großteils Frauen, die Kinder und Jugendliche ins Leben begleiten. Wenn Familien mit Flucht- bzw. Migrationshintergrund hier in Vorarlberg gut Fuß fassen können und sich als wichtigen Teil unserer Gesellschaft wahrnehmen, werden sie ihren Beitrag zu einer guten Zukunft für alle Menschen in unserem Land leisten. Dazu braucht es Gelegenheiten einander besser kennenzulernen, sich auszutauschen und gegenseitig zu unterstützen.

Wir danken allen, die für dieses Projekt gevotet haben, von ganzem Herzen!

Caritas in Bludenz

Seit Oktober sind wir jeden Vormittag für Sie da!

- **Beratungsstelle Existenz&Wohnen**
- **PfarrCaritas**
- **Sozialpaten**

Sie brauchen Hilfe oder kennen jemanden, der Hilfe braucht?

Wir leisten Hilfe für Menschen in Not- und Krisensituationen durch professionelle Beratung, Überbrückungshilfen und durch Begleitung von freiwilligen Sozialpat*innen.

Sie wollen helfen?

Wir freuen uns, wenn Sie sich freiwillig engagieren wollen.

Caritas in Bludenz

Rathausgasse 12
T 05522-200 1700
beratung@caritas.at

Öffnungszeiten

Mo bis Fr von 8.30 – 11.30 Uhr

Gemeinsam für MEHR soziale Aufmerksamkeit

Mit der Corona-Pandemie erlebt die Welt eine beispiellose Krise, die das Leben aller in seinen Grundfesten erschüttert. Doch es gibt Menschen, für die bedeutet Krise Alltag. Menschen, die es schwerer haben als andere. Zum Glück gibt es aber auch „die Anpacker*innen“, die mit einer gehörigen Portion Idealismus tagtäglich für eine bessere Welt kämpfen und diesen Menschen helfen. Gemeinsam sorgen sie dafür, dass Hilfe da ankommt, wo sie gebraucht wird.

Was uns hoffen lässt



Hoffnung geschenkt hat in dieser Zeit das wertschätzende Miteinander. Anrufe besorgter Bürger*innen wegen ihren Nachbarn und auch Mitmenschen, die helfen wollten. Zettel wurden in den Wohnhäusern aufgehängt mit dem Angebot, Einkäufe etc. zu erledigen. Die Bereitschaft für online Meetings sowie die sehr gute und verlässliche Zusammenarbeit der Bludener sozialen Institutionen und Vereine – das lässt hoffen. Der Zusammenhalt „wenn es drauf an kommt“. Nicht zuletzt lässt mich auch die Regeneration der Umwelt hoffen, die in dieser Zeit möglich war mit anzusehen.

Hoffnung ist für mich ganz nach Václav Havel nicht die Überzeugung, dass etwas gut ausgeht, sondern die Gewissheit, dass etwas Sinn hat, egal wie es ausgeht.

Melissa Jankowitsch, Amt der Stadt Bludenz, Gesundheit und Soziales

Gemeinschaft stärkt unsere Gesellschaft

Immer wenn sich soziale Netzwerke bilden, arbeiten die unterschiedlichsten Menschen daran, ihre Vision von einer besseren Welt zu verwirklichen, indem sie helfen, das Leben für hilfsbedürftige Menschen leichter und besser zu machen. Am Ende dieses Jahres dürfen wir dankbar zurückblicken: auf viele neue Initiativen, visionäre Begegnungen, Freude und Zuwendung. So sorgten z.B. unsere nachbarschaftlichen Grußaktionen für viel Freude und Begeisterung!



In diesem Advent können Sie ein kleines Geschenkbüchlein zum Verteilen an Ihre Nachbarn bei uns bestellen.

Unter dem Motto: "trotzdem ... die Knoten des Lebens lösen" finden Sie Gedanken von Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, mit denen wir Ihnen und allen Beschenkten eine Freude machen wollen.

Gerne unterstützen wir Sie, wenn Sie das Büchlein verschicken wollen. Einfach per E-Mail oder Telefon bestellen:

Sandra Küng
T 0676-88420 4013
sandra.kueng@caritas.at

